

# *Siegpiraten*

## - Konzeption -

Stand Juli 2021



# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Leitbild	4
3. Rahmenbedingungen der Einrichtung	5
3.1. Gebäude, Räume und Grundstück	5
3.2. Personelle Bedingungen	6
3.3. Pädagogische Gruppenbereiche	6
3.4. Pädagogische Werte und Schwerpunkte	7
3.5. Zusammenarbeit mit dem Träger	8
4. Inhaltlich-fachliche Ausrichtung	9
4.1. Inklusion	
4.1.1. Behinderung	9
4.1.2. Diversität, Gender	10
4.2. Zusammenarbeit mit Eltern	11
4.3. Eingewöhnung der Kinder	12
4.4. Bildungs- und Erziehungsauftrag	13
4.5. Gesundheitsförderung, Schutzauftrag, sexualpädagogische Ausrichtung	14
4.6. Gesellschaftliche Teilhabe	15
4.7. Kinderschutz	16
5. Datenschutz	17
6. Qualitätssicherung und -entwicklung	18
7. Teamarbeit und Teamentwicklung	19
8. Leitung	20
9. Zusammenfassung und Ausblick	21
10. Gesetzliche Grundlagen, Quellen, Literatur	22

# 1. Einleitung

Die kommunale Kindertagesstätte „Siegpiraten“ wird zum 01. August 2021 als Einrichtung der Gemeinde Windeck eigenständig. Vorab war das Gebäude unter dem Namen „Dr.MollyHaus“ von 2016 bis 2019 zunächst Notquartier des Familienzentrums „Regenbogenland“ Dattenfeld während der Errichtung eines Neubaus, Danach wurde das „Doktor Molly Haus“ umgebaut und neu eingerichtet, um im Kindergartenjahr 2020/21 als Außenstelle für das „Regenbogenland“ zu dienen.

Aufgrund der stetig wachsenden Kinderzahl und Nachfrage in der Gemeinde wurde entschieden, dass das „Doktor Molly Haus“ langfristig zu nutzen und somit eine Eigenständigkeit sinnvoll ist. Hierauf aufbauend ergaben sich weitere strukturelle und bauliche Maßnahmen, die zur Zeit angegangen und durchgeführt werden. Im Zuge dessen wurde diese Konzeption erstellt, die als Grundlage für die Arbeit der Kita und deren Weiterentwicklung dienen soll (Durch einen demokratischen Prozess erhielt die Kita den neuen Namen „Siegpiraten“). Alle Beteiligten freuen sich über diese Entwicklung!

Die Kita bietet Platz für max. 45 Kinder, aufgeteilt auf 2 Gruppen. Die „Sonnengruppe“ im Erdgeschoß ist angelegt für 20 Kinder im Alter zwischen 2 und 4 Jahren , die „Wolkengruppe“ im Obergeschoss für 25 Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren.

Die Öffnungszeiten der Kita „Siegpiraten“ sind von 7 Uhr bis 16 Uhr (montags bis freitags). Kinder mit 25 Wochenstunden haben einen Betreuungsanspruch von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr, Kinder mit 35 Wochenstunden von 7 Uhr bis 14 Uhr, Kinder mit 40 Wochenstunden haben einen Anspruch während der gesamten Öffnungszeit. Feste Schließzeiten sind immer 3 Wochen in den Sommerferien, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Hinzu kommen die Feiertage. Es gibt eine sogenannte Kooperations-Kita ( aus dem Verbund der kommunalen Windecker Kitas ). Mit dieser werden Schließungszeiten und Brückentage wechselseitig abgestimmt , um im Notfall eine Betreuung zu gewährleisten. Maximal darf die Einrichtung nur 27 Tage geschlossen haben ( Kinderbildungsgesetz NRW).

## **2. Leitbild des Trägers Gemeinde Windeck**

(PRE-QHA 1: Trägerleitbild)

„Wir, als Träger der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Windeck, treten für das Wohl und die Chancengleichheit der uns anvertrauten Kinder ein. Unser Umgang ist dabei offen, gerecht, ehrlich und tolerant.

Wir sehen Kinder als eigene Persönlichkeiten mit vielfältigen Potentialen von Geburt an. Wir schaffen die Voraussetzungen für die Entwicklungen von Kindern zu selbstsicheren, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Wir verstehen Bildung als ganzheitlichen Prozess. Dafür stellen wir ein fundiertes Kind- und familienorientiertes Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung Ihres Kindes zur Verfügung.

Wir verstehen die Bedürfnisse der Familien als ein wichtiges Anliegen. Dabei möchten wir die Familien bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder bestmöglich unterstützen. Dafür stehen wir mit qualifiziertem und motiviertem Personal in den Kindertagesstätten bereit.

Unsere Arbeit mit den Kindern und die Zusammenarbeit mit den Eltern werden geprägt durch Fairness, Respekt und Geradlinigkeit. Wir achten die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Eltern.

Wir wertschätzen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sichern ihnen volle Unterstützung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu.

In der Erfüllung unserer Aufgaben und Ziele sind wir zuverlässig und gewissenhaft.“

## **3. Rahmenbedingungen der Einrichtung**

### **3.1. Gebäude, Räume und Grundstück**

Die Kindertagesstätte „Siegpiraten“ befindet sich in Dattenfeld, mit ca. 2300 Bewohnern einem der Hauptorte der ländlichen Gemeinde Windeck. Weitere kleinere Ortschaften wie Dreisel, Helfenstell, Altwindeck, Wilberhofen und Rossel befinden sich im näheren Umkreis.

Das Gebäude ist umrahmt und eingebettet von Grundschule, dem Feuerwehrhaus und der Sankt Laurentius-Kirche („Siegtdom“) und liegt somit zentral im Geschehen des Dorflebens. In 5 Minuten fußläufig zu erreichen sind ein Einkaufsmarkt und die Dattenfelder Parkanlage. Ebenso nah, aber in anderer Richtung fließt die Sieg und bietet mit einem Promenadenweg wunderbare Naturerlebnisse. Die Siegpiraten bieten ein großzügiges Außengelände und Räumlichkeiten auf 3 Etagen, die durch ihre offene Gestaltung zur Bewegung einladen. Insbesondere der Mehrzweckraum im Kellergeschoß bietet hierzu vielfach Gelegenheit.

Das Erdgeschoss beherbergt die „Sonnengruppe“. Diese hat einen großzügigen und offenen Gruppenraum, der sich in verschiedene Areale untergliedert. Es gibt den Kreativbereich, den Spielbereich, den Konstruktionsbereich, den Lesebereich und den Frühstücksbereich. Der Nebenraum ermöglicht weitere Bewegungsangebote bzw. ist in der Mittagsituation Ruhe- und Schlafraum. Des Weiteren steht der Sonnengruppe im Erdgeschoss ein großzügig gestalteter Toiletten-, Wasch- und Wickelbereich zur Verfügung, inklusive Toiletten für die ganz Kleinen.

Das Obergeschoss, in dem die Wolkengruppe beheimatet ist, bietet ebenfalls einen offen gestalteten Gruppenraum. Dieser bietet Platz für die verschiedenen Bildungsbereiche, wie etwa eine Kreativ-Ecke, einen Bereich für Gesellschaftsspiele und einen Essensbereich. Zwei weitere Räume ergänzen das Angebot. Der eine dient als Ruhe- und Schlafraum (auch genutzt für Bilderbuchbetrachtungen, Musik und Hörspiel). Der zweite wird als Konstruktionsraum genutzt. Auch das Obergeschoss verfügt über einen neu hergerichteten Toiletten-, Wasch- und Wickelbereich.

Alle Räumlichkeiten sowie das Außengelände sind den Kindern frei zugänglich. Die Kinder werden in die Gestaltung ihrer Kindertagesstätte miteinbezogen. Anhand von Bildern und Stimmsteinen wird in sogenannten Konferenzen im Morgenkreis über die mögliche Nutzung und Spielmöglichkeiten der Räumlichkeiten gesprochen.

Jede Gruppe hat einen eigenen Garderobenbereich, wo den Kindern anhand ihres Bildes ihr Platz kenntlich gemacht wird. Des Weiteren gibt es einen Personalraum, der auch als Therapieraum genutzt wird. Der Personalraum wird zudem auch von den Kindern zum Ausdrucken ihrer Bilder für ihren „Ich-Ordner genutzt“. Die Kinder entscheiden, welche Bilder sie in ihrem Ich-Ordner haben möchten und werden aktiv in den Prozess mit eingebunden und mit dem Medium Digitalkamera und Fotokopierer vertraut gemacht.

Das Außengelände bietet viel Platz für 2 Gruppen. Es gibt vor dem Gebäude einen asphaltierten Bereich, sowie eine großzügige Rasenfläche auf verschiedenen Niveaus mit einem Sandbereich. Das Gelände ist ausgestattet mit einem Rutschenturm (2 Rutschen für „Klein und Groß“), einer Vogelnechtschaukel, einem Wipp-Tier, einem Sandspielhaus sowie verschiedenen Balancier-Möglichkeiten. Zudem befinden sich in unserem Außengelände noch 2 Hochbeete. Dort können die Kinder den Prozess von Säen, Wachsen und Ernten erleben und erfahren. Auch das Außengelände steht den Kindern ganztägig zur Verfügung.

## **3.2. Personelle Bedingungen**

Die personelle Besetzung richtet sich nach den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz). Das pädagogische Team setzt sich derzeit zusammen aus 5 Erzieherinnen und einer Heilerziehungspflegerin. Es ist neu zusammengestellt und sehr motiviert. Jede Mitarbeiterin bringt ihre persönlichen Schwerpunkte und Fähigkeiten mit ein, wie z.B. Sprachförderung, Unterstützung bei besonderem Förderbedarf, Inklusion, Vorschularbeit, Gesundheitserziehung, Ernährungserziehung, Begegnung unterschiedlicher Generationen (Seniorenzentrum), Bewegung, Naturwissenschaften etc. .

Das Personal ist aufgeteilt auf die beiden Gruppen, regelmäßiger Austausch in Teamsitzungen (inklusive Fallbesprechungen) und gegenseitige Hospitation ermöglichen aber ein übergreifendes und sich gegenseitig unterstützendes Arbeiten.

Eine Küchen- und eine Reinigungskraft ergänzen das Personaltableau.

## **3.3. Pädagogische Gruppenbereiche**

Die Kita „Siegpiloten“ bieten zur Zeit die Gruppenform III (25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren) und eine halbe Gruppenform I und II (15 Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren). Für die Folgejahre werden die Gruppenformen dem Bedarf jeweils aktuell angepasst. Zu berücksichtigen sind dabei die Altersstruktur, die Anzahl von Geschwisterkindern und Kinder mit besonderem Förderbedarf. Bei drohender Behinderung eines Kindes greifen Mechanismen der zusätzlichen personelle Unterstützung bzw. Absenkung der Gruppenstärke.

Unabhängig davon bietet die Zweigruppigkeit die Möglichkeit, sowohl räumlich als auch pädagogisch den unterschiedlichen Alterstufen gerecht zu werden. Dies wird in der Ausgestaltung der Sonnengruppe und der Wolkengruppe ersichtlich.

### 3.4. Pädagogische Werte und Schwerpunkte

Die pädagogische Arbeit in der Kita „Siegpiraten“ orientiert sich am sogenannten „situationsorientierten Ansatz“. Zentrale Zielsetzungen sind dabei die Autonomie des Kindes, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten und sein soziales Handeln. Das pädagogische Handeln orientiert sich an der Lebenssituation, den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder. Kindliche Entwicklungsmöglichkeiten sind nur zu verstehen und zu erfassen, wenn sie als Resultate eines ganzheitlichen Sozialisierungsprozesses in den verschiedenen Erfahrungsfeldern des Kindes verstanden werden. Dabei geht der Ansatz von folgender Grundsatzfrage aus: Welche entwicklungsförderlichen Bedingungen brauchen Kinder und ihre Familien, um eigene vorhandene Ressourcen auf- und auszubauen.

Etwas einfacher ausgedrückt heißt dies auch: Das Team teilt Werte wie Offenheit, Zusammengehörigkeit, Vielfalt, Akzeptanz, achtsames Miteinander. Die Mitarbeiter wissen um ihre Vorbildfunktion gegenüber den Kindern, aber auch gegenüber den Eltern. Die gemeinsamen Teamsitzungen dienen hierbei der Reflexion.

Niemand wird ausgeschlossen, egal, woher sie/er kommt, was sie/er erlebt hat oder welche Besonderheiten sie/er mitbringt. Ein wesentliches Ziel der Arbeit ist es, das Kind mittels eines Netzwerkes bestmöglich in seinem Sozialraum zu integrieren. Zu diesem Netzwerk gehören je nach Bedarf Krankengymnastik, Logopädie, Erziehungsberatungsstelle, Jugendhilfezentrum (Jugendamt), Kinderarzt, Interdisziplinäres Frühförderzentrum, Ernst-Moritz-Roth-Schule (Grundschule).

Familien, die noch nicht eingebunden sind, erhalten Hilfestellung und Anregungen, unabhängig von Herkunft oder finanziellem Status. Hingewiesen wird etwa auf einen Gleichstellungsbeauftragten oder auch das Bildungs- und Teilhabepaket.

Bedeutsam ist die Einbindung der Kindertagesstätte in den Ort Dattenfeld. Hierzu gehört beispielsweise der Austausch mit dem Bürgerverein, dem naheliegenden Seniorenzentrum und der Feuerwehr im Rahmen von Festen, Besuchen und Aktionen. Dies sind beispielsweise: mit dem Sankt-Martins-Zug der Grundschule mitgehen, den Weihnachtsbaum auf dem Markt schmücken, eine Müll-Sammelaktion u.a. . Auf diese Weise wird es den Kindern ermöglicht, ihren eigenen Platz in der Gesellschaft zu finden und sich dazugehörig zu fühlen.

Die kommunale Kita ist als überkonfessionelle Einrichtung offen für eine religiöse und kulturelle Vielfalt. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten bietet sie den Kindern, ihre familiäre Lebenswelt ein Stück weit mit in den Kita-Alltag einzubinden, z.B. Mittagessen ohne Schweinefleisch, Erzählen über religiöse Feste im Morgenkreis u.a. ..

### **3.5. Zusammenarbeit mit dem Träger**

In der Kindertageseinrichtung unter kommunaler Trägerschaft ist das Schulamt der Gemeinde Windeck für die Verwaltung zuständig. Zu dessen Aufgaben zählen beispielsweise die Verteilung bzw. Zuordnung der Kita-Plätze, die Personalplanung oder die Buchhaltung.

Das Gebäudemanagement ist für die Instandhaltung des Gebäudes und des Außengeländes zuständig.

Der Gemeinde Windeck ist eine Fachberatung durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband zur Seite gestellt. Diese unterstützt neben den anderen Einrichtungen auch die „Siegpiraten“ dabei, in fachlichen Fragen den Förderauftrag (Erziehung, Betreuung und Bildung), sowie fachliche und gesetzliche Anforderungen umzusetzen.

Die Gemeinde Windeck betreibt zur Zeit 6 Kindertagesstätten und 2 Familienzentren. Es finden turnusmäßig Leitungstreffen statt, bei denen in der Regel auch das Schulamt und die Fachberatung anwesend sind. Zudem finden regelmäßig sogenannte „jour-fix“-Sitzungen zwischen der Fachbereichsleitung des Schulamts und der Kita-Leitung statt. Es gibt ein einrichtungsübergreifendes QM-Handbuch des Trägers, in dem für alle Einrichtungen verbindlich Standards entwickelt worden sind, inklusive des schon beschriebenen Bildungskonzeptes.

Personalunterbesetzungen durch Krankheitsausfälle, die eine eventuelle Gruppenschließung beinhalten, müssen immer mit dem Träger kommuniziert werden. Auch Unfälle in der Kita, ungelöste Elternbeschwerden, Problematiken innerhalb des Teams etc. werden dem Träger mitgeteilt. Hierzu gibt es klare Kommunikationswege und Formen, die der Leitung und dem Träger bekannt sind.



## 4. Inhaltlich-fachliche Ausrichtung

### 4.1. Inklusion

#### 4.1.1. Behinderung

Inklusion setzt voraus, dass alle Kinder an allen Bildungsbereichen teilhaben können und Teil der Gemeinschaft sind. Der pädagogische Umgang zeichnet sich dadurch aus, dass visuell (mit Bildern oder Gegenständen) gearbeitet wird, aber auch mit anderen Sinneseindrücken (Materialien erfühlen, Geräusche imitieren etc.), um Kindern den Zugang zur Kommunikation zu erleichtern bzw. damit eine Brücke zu bauen. Auch immer wiederkehrende Abläufe sind Teil unserer Arbeit und geben den Kindern Sicherheit und Kontinuität.

Mit Hilfe von Stimmsteinen (jedes Kind hat einen eigenen, den es farblich individuell gestaltet) können die Kinder an Abstimmungen teilnehmen. Die Abstimmungen werden immer mit Bildern kenntlich gemacht, so dass jedes Kind versteht, worum es geht. Jede Stimme soll gehört und zum Ausdruck gebracht werden.

In der Kita wird für manche Kinder die „Eingliederungshilfe“ (Sozialleistung bei drohender Behinderung nach SGB IX) in Anspruch genommen. Ein Antrag darauf wird auf Grundlage einer ICD- Diagnose von den Eltern gestellt. Ist dieser bewilligt, wird im Sinne des Kindes ein Förder- und Teilhabeplan mit den Eltern, der zuständigen Inklusions-Kraft (Zusatzkraft) sowie der zuständigen Fachkraft erarbeitet. Wichtig ist, dass an der Umsetzung alle aus dem pädagogischen Team beteiligt sind. Jede\*r fühlt sich verantwortlich.

Die Zusatzkraft ist Teil des Teams und wird wie jede andere Mitarbeiter\*in eingearbeitet. Bei Kinderfallbesprechungen, die das zu betreuende Kind betrifft, wird sie eingeladen, daran teilzunehmen. Diese dienen auch dazu, dass das pädagogische Team regelmäßig seinen Standpunkt und seine innere Haltung zum Thema Inklusion reflektiert und es kommt zu einem gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Die Zusatzkraft hat das Kind so zu betreuen, dass nicht ersichtlich wird, dass sie nur für das Kind zuständig ist. Sie muss dem Kind die nötigen Freiräume lassen, sich zu inkludieren und gleichzeitig die Rahmenbedingungen setzen, damit dies möglich wird.

Einmal im Monat findet ein Gespräch mit den Eltern, der I-Kraft und einer zuständigen Fachkraft statt. Dies ermöglicht einen engen Austausch und eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei der das Kind im Mittelpunkt steht. Es wird evaluiert und geschaut: Wo ist das Kind inkludiert? Wo benötigt es aktuell noch Unterstützung? Welche Spiel- und Beschäftigungsmaterialien braucht es? Diese Materialien sollen sich durch eine große thematische und methodische Vielfalt auszeichnen, sie sind auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten und schließen niemanden von der Nutzung aus. Das Team wird von einer Heilerziehungspflegerin ergänzt, die den fachlichen Background mit sich bringt. Zudem arbeiten wir mit dem interdisziplinären Frühförderzentrum zusammen. Die Therapien finden vor Ort in der Kindertagesstätte statt. Dafür steht zum einen der Personalraum, der auch als Therapieraum nutzbar ist, zur Verfügung, sowie der Mehrzweckraum. Des Weiteren wird bei Erziehungsfragen an die zuständige Erziehungsberatungsstelle in Eitorf weitervermittelt.

Der Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule wird durch frühzeitige Gespräche und Hospitationen begleitet. Die Eltern werden, wenn erforderlich, über die verschiedenen Schulformen informiert und gut begleitet.

### **4.1.2. Diversität , Gender**

Zur Inklusion gehören neben der Auseinandersetzung mit dem Thema Behinderung auch die Themen „Gender“ und Diversität“. Diese sind noch nicht abschließend besprochen worden. Aber das pädagogische Team teilt die Grundeinstellung, dass Spielmaterialien etc. wertfrei betrachtet werden und nicht speziellen Rollenbildern zugeordnet werden. Zudem gibt es bei uns Bilderlektüre zu unterschiedlichen Familienkonstellationen und -Strukturen. Dem Kind soll in jedem Fall ermöglicht werden, eine eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln. Auch hier bietet der situationsorientierte Ansatz eine gute Grundlage, das Thema weiterzuentwickeln.

## 4.2. Zusammenarbeit mit Eltern

Gemäß des situationsorientierten Ansatzes nimmt die pädagogische Arbeit Bezug auf die Lebenssituation des Kindes und auf die familiären und häuslichen Bedingungen. Daher werden vor der Eingewöhnungszeit Hausbesuche angeboten. Diese dienen einer guten Vertrauensbasis zwischen pädagogischem Personal, Eltern und Kind. Bei den Hausbesuchen wird zudem die erste Verbindung zwischen der Kindertagesstätte und dem häuslichen Umfeld geschaffen.

Einmal im Jahr (Frühjahr) gibt es für die Eltern die Möglichkeit, in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren. Wir möchten damit unsere Arbeit transparenter gestalten und bieten den Eltern im Anschluss ein Reflexionsgespräch an.

Entwicklungsgespräche werden einmal im Jahr (März/April) in einem Zeitraum von 6 Wochen geführt. Unabhängig von diesen besteht immer die Möglichkeit, einen Termin für ein Gespräch zu vereinbaren. Das pädagogische Team freut sich immer sehr über engagierte Eltern und ist offen für Anregungen.

Zur Qualitätssicherung wird jährlich eine Zufriedenheits- und Bedarfsabfrage mit den Eltern durchgeführt (Noch offen ist eine Kopplung mit den Entwicklungsgesprächen).

Das Team legt viel Wert auf eine gute, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Hierzu gehört es auch, Beschwerden anzunehmen und ernst zu nehmen. Diese können die Eltern entweder in den Elternbeiratbriefkasten einwerfen und somit den Elternbeirat als Bindeglied einbinden, oder sie können sich direkt an eine zuständige Fachkraft wenden. Beschwerden werden offen und freundlich vom Team entgegengenommen. Sie werden nicht nur als Äußerung von Kritik wahrgenommen, sondern dienen im besten Falle auch der Weiterentwicklung. Beschwerden, die direkt geklärt werden können, werden nicht schriftlich festgehalten. Beschwerden, die mehr Zeit in Anspruch nehmen und die einer intensiveren Lösungsfindung bzw. Klärung bedürfen, werden mittels des Beschwerdeformulars der Kita „Siegepiraten“ festgehalten. Das Beschwerdeformular wird der Leitung vorgelegt und gemeinsam an einer Lösung gearbeitet.

Der Elternbeirat tagt alle 8-12 Wochen mit der Leitung und einer zusätzlichen Fachkraft. Hier werden konzeptionelle, pädagogische und organisatorische Dinge erläutert. Hierbei versteht sich der Elternbeirat als Bindeglied zwischen Eltern und dem pädagogischen Team. Vor jeder Elternbeiratssitzung werden die Eltern vom Beirat nach Themenwünschen etc. befragt. Im Protokoll werden alle besprochenen Dinge schriftlich festgehalten und allen Eltern und dem pädagogischen Team bekannt gemacht.

### 4.3. Eingewöhnung der Kinder

Bevor das Kind die Kindertagesstätte besucht, findet vorab ein Elternabend für die neuen Eltern, ein Aufnahmegespräch und ein Kennlernnachmittag in Form eines Hausbesuchs, oder einem Kennlernnachmittag in der Kindertagesstätte statt. Bei dem Aufnahmegespräch geht es um eventuelle Besonderheiten in der Entwicklung des Kindes, wie z.B. Allergien, besondere Förderung oder die familiäre Situation. Dies hilft dem pädagogischen Personal dabei, die nötige Unterstützung, oder Förderung zu gewährleisten und zudem einen guten Einblick zu bekommen.

Bei dem Kennlernnachmittag liegt der Fokus auf den individuellen Bedürfnissen des Kindes und auf eine gelingende und entspannte Eingewöhnung. Der Kennlernnachmittag steht ganz im Sinne des Kindes. An diesem Tag zeigt das Kind sein Wohlfühlbuch, welches gemeinsam mit den Aufnahmeunterlagen mitgegeben worden ist. Die Eltern bekommen eine Anleitung zum Wohlfühlbuch und bestücken dieses gemeinsam mit ihrem Kind mit Bildern aus der unmittelbaren Erfahrungs- und Lebenswelt. Am Kennlernnachmittag wird auch der Fragebogen zur Eingewöhnung, ebenfalls als Teil der Aufnahmeunterlagen mitgegeben, besprochen. Dieser gibt dem pädagogischen Team Anregungen zum Spielverhalten des Kindes: Spielt es schon mit anderen Kindern und mit welchen Materialien spielt es gerne? Die zuständige pädagogische Kraft kann nach geeigneten Materialien in der Kindertagesstätte schauen, die dem Kind die Eingewöhnung leichter machen können. Bei der Vorstellung wird den Eltern das Raumnutzungskonzept in der Kindertagesstätte erläutert. Dabei wird Wert auf offene Bereiche gelegt, die viel Bewegung zulassen und auf Spielmaterialien, die den Kindern frei zugänglich sind. Die Räume sind nach dem Alter der Kinder ausgerichtet und bieten viel Freiraum zum altersgemäßen Spielen.

Der erste Kindergarten tag des Kindes wird mit den Eltern beim Aufnahmegespräch vereinbart und es wird versucht, bestmöglich Beruf und Zeit für die Eingewöhnung in Einklang zu bringen. Zurzeit werden Kontakte zu den Tagesmüttern vor Ort geknüpft: Es besteht die Möglichkeit, dass Kinder, die unsere Kindertagesstätte besuchen werden und noch zur Tagesmutter gehen, uns vorab mit dieser besuchen können. Gemeinsame Aktionen mit Tagesmüttern sind ebenfalls in Planung.

Die Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Modell, welches den „neuen“ Eltern in Form eines Infoschreibens und am Elternabend erläutert wird. Hierbei ist dem pädagogischen Team die individuelle Eingewöhnung jedes einzelnen Kindes sehr wichtig. Jedes soll in seinem Tempo gut ankommen dürfen. Die ersten drei Tage ist das zuständige Elternteil für jeweils eine Stunde ohne Trennung anwesend bzw. begleitet das Kind bei Bedarf. Erst danach wird in einem Gespräch reflektiert, ob und wie lange eine erste Trennung stattfinden kann. Eine Trennung muss bewusst passieren und vom Kind gewollt sein. Dazu ist ein guter Beziehungsaufbau zum zuständigen Bezugserzieher\*in die Grundlage. Die Bezugspersonen des Kindes nehmen sich ausreichend Zeit für die Eingewöhnung.

Nach der Eingewöhnung findet im Oktober ein Reflexionsgespräch statt. Einen Fragebogen zu dem Gespräch bekommen die Eltern vorab ausgehändigt. Dieser dient dazu zu reflektieren, wie die Eltern die Eingewöhnung empfunden haben und ob die Eingewöhnung abgeschlossen ist.

## 4.4. Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die Kita fördert die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Dies geschieht in mehreren Bereichen, die detailliert in den „Bildungsgrundsätzen“ des Landes Nordrhein-Westfalen beschrieben sind. Zur Dokumentation der Entwicklung eines Kindes in der Kita dient die sogenannte Portfolioarbeit. Hier sind die 10 Bildungsbereiche, die in den „Bildungsgrundsätzen“ aufgelistet sind, verankert. Hier werden die Erlebnisse des Kita-Alltags anhand von Bildern, Schilderungen etc. festgehalten und sortiert. Es gibt eine feste Portfoliozeit, die jedem Kind individuell gewidmet ist.

Um jedes Kind individuell und angemessen fördern zu können, bedarf es einer guten Beobachtung. Diese findet situationsorientiert statt und wird verschriftlicht bzw. auf andere Weise dokumentiert. Diese Dokumentation wird in den Klein-Teams besprochen und als Grundlage für konkrete pädagogische Planungen genommen.

Beobachtungen, bei denen sich Besonderheiten herausstellen, werden in den „Kinderfallbesprechungen“ im Großteam reflektiert.

Für die sprachliche Entwicklungsdokumentation steht der BaSiK-Bogen zur Verfügung („Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“ nach Renate Zimmer). Dieser wird einmal im Jahr ausgefüllt und bei Bedarf auch zweimal. Der BaSiK-Bogen dient mit als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Das pädagogische Team lebt eine aktive sprachliche Kommunikation, die den Kindern immer wieder sprachliche Anreize bietet, sei es im Morgenkreis, bei Besprechungen mit Kindern, bei der Portfolioarbeit, etc. Immer wieder werden Situationen geschaffen, in denen Sprachanlässe geboten werden, beispielsweise gibt es durch die Zusammenarbeit mit der Bücherei in Herchen regelmäßig neues Anschauungsmaterial für die Kinder, welches zum Sprechen und Kommunizieren einlädt.

## **4.5. Gesundheitsförderung, Schutzauftrag, sexualpädagogische Ausrichtung**

Derzeit erarbeitet das Großteam eine Grundhaltung zum Thema Sexuelle Bildung und welche Erfahrungsprozesse wir für wichtig erachten. Es gibt unterschiedliche Lektüre von Zartbitter e.V. Köln. Diese richtet sich sowohl an Eltern, Kinder als auch an das pädagogische Team und sind in unserer Kindertagesstätte vorhanden. Doktorspiele und der Umgang damit finden in diesen viel Beachtung und geben auch den Eltern Ratschläge, wie man mit dem Thema umgeht. Generell gehören Doktorspiele zur kindlichen Entwicklung dazu und das pädagogische Team behandelt Sexualität, Körperlichkeit bei den Kindern nicht als Tabu-Thema.

Wichtig hierzu ist dem pädagogischen Team, dass das Kind lernt, Gefühle zu erkennen und zu äußern. Das Beschwerdemanagement der Kinder ist nach dem Alter der Kinder ausgerichtet und legt den Grundstein bei den Gefühlen. Gefühle wie: „Nein, ich möchte das Nicht!“ sollen Kinder lernen zu äußern.

Für Beschwerden aller Art ist auch eine gute Bindung zu den Erzieher\*innen wichtig und Grundvoraussetzung. Beschwerden dienen auch dazu, zu lernen, mit Konfliktsituationen umzugehen und aus ihnen gestärkt hervorzugehen. Es bestärkt die Kinder, sich selbst zu motivieren und auch mit Rückschlägen zurechtzukommen. Beschwerden, die im Morgenkreis erläutert werden, stärken das Gruppenzugehörigkeitsgefühl: „Ich werde gehört, ich bin wichtig und alle überlegen gemeinsam an einer Lösung“. Dies ist ein sehr wichtiger Baustein in der pädagogischen Arbeit für die Gesundheitsförderung. Alle Beteiligten entwickeln ein Bewusstsein dafür, was ihnen gut tut und wie sie sich als Gemeinschaft und individuell für sich weiter entwickeln können und was verändert werden muss.

Hinzu kommt auch das soziale Umfeld des Kindes, welches die pädagogischen Kräfte mit im Blick haben. Gibt es Besonderheiten bei einem Kind, die es in seiner Gesundheitsförderung beeinträchtigen, kann die Kindertagesstätte den Bezugspersonen Vermittlungshilfen für Therapiestellen im Umfeld o.ä. anbieten. Hierzu ist ein stetiger Austausch - auch in Form von Tür- und Angelgesprächen - eine wichtige Grundlage.

Eine gesunde Ernährung und das Bewusstsein für Hygiene ist ein weiterer wichtiger Baustein in der Gesundheitsfürsorge. Das pädagogische Team dient hierzu als Vorbildfunktion. Es wird gemeinsam Hände gewaschen, gefrühstückt, zu Mittag gegessen. Die Haltung des pädagogischen Teams besagt ganz klar, dass die Kinder selbst entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Die Erzieher\*in isst den sogenannten pädagogischen Happen im Sinne ihrer Vorbildfunktion mit, wertet aber nicht die Essgewohnheiten der anderen Kinder. Während des Essens wird auf ein freundliches und wertschätzendes Miteinander geachtet, was der Gesundheitsförderung ebenfalls dienlich ist. Denn nur wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen ( z.B. nicht laut am Tisch sein, Teekanne weiterreichen etc. ) trägt dies zu einem angenehmen Miteinander bei. Dem pädagogischen Team ist wichtig, dass die Kinder die Essenskultur mit positiven Gefühlen verbinden. Zwischendurch wird den Kindern Obst und Gemüse angeboten, das die Eltern der Kindertagesstätte spenden. Hier wird der Fokus auf das gemeinsame Zubereiten und Erläutern der verschiedenen Gemüse und Obstsorten, sowie das Teilen gelegt.

## 4.6. Gesellschaftliche Teilhabe

Eine wichtige Grundlage der Arbeit in der Kita „Siegpiraten“ ist die Partizipation. Das pädagogische Team reflektiert sich immer wieder in Teamsitzungen, ob die Kinder partizipativ in alle Entscheidungen mit einbezogen werden und wenn nicht, woran dies liegt.

Die Kinder werden in viele Entscheidungen mit einbezogen. Im Morgenkreis, geschieht dies mit den Stimmsteinen und Bildern der Kinder. Auch das Kinder-Beschwerdemanagement trägt zur Mitbestimmung und partizipativen Entwicklung jedes einzelnen Kindes bei. Das Beschwerdemanagement ist dem Alter der Kinder angepasst. In der Sonnengruppe, die Gruppe für die 2-4 -Jährigen, lernen die Kinder das Äußern, Erkennen und den Umgang mit Gefühlen. Dies geschieht anhand von Gefühlsbildern. Jeden Morgen werden die Kinder im Morgenkreis gefragt, wie sie sich fühlen. Wenn ein Kind dies nicht im Morgenkreis äußern möchte, wird ihm angeboten, seine Gefühlskarte einer einzelnen Erzieher\*in mitzuteilen. Gibt es eine Beschwerde seitens der Kinder, wird diese von der zuständigen pädagogischen Fachkraft auf dem Beschwerdeformular festgehalten und vertraulich behandelt. Auf Wunsch des Kindes kann diese in seinen Ich-Ordner eingeklebt oder an die Eltern weitergegeben werden.

Die Kinder der Wolkengruppe ( 3-6 jährige ) haben im Flur eine Beschwerdebox. In diese können die Kinder ebenfalls ein Gefühlsbild, ein selbstgemaltes Bild, einen Gegenstand, alles mit ihrem Bild oder auch namentlich versehen, hineintun. Auch haben die Kinder die Möglichkeit, eine Beschwerde/Anregung zuhause zu verfassen und diese in die Beschwerdebox zu tun.

Im Morgenkreis werden die Kinder gefragt, ob sie die Beschwerde im Kreis erläutern möchten, oder einer Erzieher\*in ihres Vertrauens mitteilen möchten. Auch hier wird wie in der Sonnengruppe die Beschwerde dokumentiert und vertraulich behandelt. Die Lösungsmöglichkeiten werden ebenfalls auf dem Formular festgehalten.

Für die Beschwerden sind alle im pädagogischen Team verantwortlich. Sollte es grundlegende Veränderungswünsche seitens der Kinder geben, werden diese mit allen Kindern im Morgenkreis besprochen und in der Teamsitzung mit der Leitung reflektiert.

Bei Beschwerden sollte grundsätzlich folgende Fehlerkultur herrschen, die alle in der Kindertagesstätte befolgen: Wir gehen offen mit Beschwerden und Kritik um, reflektieren diese und suchen nach Lösungsvorschlägen.

## 4.7. Kinderschutz

Die Kita kooperiert mit „Frühe Hilfen“, einem Netzwerk für Fachkräfte aus den Bereichen Gesundheitswesen, Bildung und Jugendhilfe und die Leitung nimmt regelmäßig an Facharbeitskreisen teil.

Der Kinderschutz hat einen hohen Stellenwert. Die Kinder sollen sich als autonome Menschen wahrnehmen und lernen von Anfang an, mittels ihrer Stimmsteine, dass sie eine Stimme haben und sich mit dieser einbringen können. Dies führt dazu, Entscheidungen zu treffen und Haltung einzunehmen ( auch NEIN zu sagen). Das Kinder-Beschwerdemanagement geht noch einige Schritte weiter: Hier können die Kinder klar äußern, wenn etwas nicht gut ist, oder sie traurig sind.

Auf Leitungsebene wird mit der zuständigen Fachberatung an einem Kinderschutzkonzept gearbeitet. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sind allen pädagogischen Kräften die einzelnen Handlungsschritte gemäß unserer Gefährdungseinschätzung für Kindeswohlgefährdung klar. Diese sind im QM Handbuch zu finden. Die Gefährdungseinschätzung wird immer in Absprache und Zusammenarbeit mit der Leitung geführt. Es wird das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten gesucht (sofern der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird) und bei Bedarf mit einer zuständigen Kinderschutzfachkraft mit entsprechender Zusatzqualifikation („insoweit erfahrene Fachkraft“ nach SGB VIII §8a), die unabhängig vom Träger agiert. Die Handlungsabläufe bis zur Meldung an das Jugendamt sind klar definiert. Kinderschutz wird im pädagogischen Team sehr sensibel gelebt. Bei Verdacht finden Fallbesprechungen im Großteam statt.

Im Rahmen des Kinderschutzes ist es dem pädagogischen Team sehr wichtig, dass Kinder ihre Rechte kennen. Diese werden anhand von Bildern immer wieder mit den Kindern situativ z.B. in Form von Beschwerden, Gefühlen und Wünschen thematisiert. In Teamsitzungen reflektiert das pädagogische Team Situationen, in denen Rechte der Kinder im Rahmen von Fürsorgepflicht nicht berücksichtigt werden konnten und es wird überlegt, wie das Team damit umgeht. Im Team wurden einige wichtige Kinderrechte zusammengefasst und besprochen, wie diese gemeinsam mit den Kindern gelebt werden sollen.

Wie schon erwähnt, wird auf der Leitungsebene des Trägers derzeit ein Schutzkonzept für das QM-Handbuch erstellt.



## 5. Datenschutz

Der Datenschutz ist in Kindertageseinrichtungen zu beachten, insbesondere zum Schutz der Persönlichkeitsrechte der Kinder. Die Kita „Siegpiraten“ hält sich hierbei an die Vorgaben des §12 KiBiz ( Datenerhebung und -verarbeitung ).

Jegliche personenbezogenen Daten wie z.B. das Gruppenbuch, der Ordner des Kindes mit den Aufnahmeunterlagen u.a. werden in einem verschlossenen Schrank aufbewahrt.

Datennutzungen, die nicht gesetzlich erlaubt sind, bedürfen einer Einwilligungserklärung durch die Eltern. Hierzu gehören beispielsweise auch Fotoaufnahmen in der Kita sowie deren anschließende Präsentation.

Grundsätzlich sind bestimmte Datennutzungen gemäß dem Datenschutz einer Kita auch ohne Einwilligung erlaubt. Hierzu gehört die Nutzung von personenbezogenen Daten, die für die Erbringung der Betreuung erforderlich sind. Erlaubt ist demnach die Erhebung folgender Daten:

- Name, Adresse, Geburtstag des Kindes
- Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Familiensprache des Kindes
- Name, Adresse und Telefonnummer der Eltern
- Tetanusimpfung / Masernimpfung des Kindes
- Kontaktinformationen des Hausarztes
- Krankheiten des Kindes, die der Einrichtung bekannt sein müssen

Der Träger bzw. die Einrichtung ist berechtigt und verpflichtet, diese Daten sowie die weiteren kindbezogenen Daten, die zur Erfüllung seiner Aufgaben nach diesem Gesetz erforderlich sind, zu erheben und zu speichern. Gespeicherte Daten werden nur denjenigen Personen zugänglich gemacht, die diese zur Erfüllung ihrer gesetzesmäßigen Aufgaben Gesetz benötigen.

Sollen mehr Informationen abgefragt werden, müssen die Eltern einwilligen, wobei zu beachten ist, dass auch stets der konkrete Zweck der Datenerhebung angegeben werden muss.

Durch das Fotografieren im Kindergarten ist der Datenschutz direkt berührt. Denn Bilder der Kinder gehören ebenfalls zu den personenbezogenen Daten. Da Fotos in der Regel nicht für die Durchführung der Betreuung notwendig sind, gilt auch hier wieder: Es muss in jedem Fall eine Einwilligungserklärung der Eltern vorliegen.

Beachtet wird aber auch, dass der Datenschutz bei Fotos im Kindergarten nicht nur im Moment der Aufnahme Anwendung findet, sondern sich selbstverständlich auch auf die öffentliche Präsentation erstreckt. Der Datenschutz in der Kita muss dabei so weit gehen, dass für die konkrete Form, in der die Fotos gezeigt werden, eine Einwilligungserklärung abgegeben werden muss. So ist es zum Beispiel ein Unterschied, ob die Bilder lediglich im Gemeinschaftsraum der Einrichtung ausgehängt werden oder auf der öffentlichen Internetseite zu finden sind.

## 6. Qualitätssicherung und -entwicklung

Seit 2013 wird in den Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Windeck eine Qualitäts- und Führungskräfteentwicklung umgesetzt. Der Kita „Siegpiloten“ steht ein Qualitätshandbuch zur Verfügung, welches vom Träger und den kommunalen Kindertagesstätten der Gemeinde Windeck in Zusammenarbeit mit der Fachberatung entwickelt worden ist.

In der Kindertagesstätte halten werden alle internen Prozesse wie Wickelsituation, Mittagessen, Praktikanten ABC anhand von Schlüsselprozessen festgehalten. Dies führt zu klaren und strukturierten Abläufen, die jedem Mitarbeiter bekannt sind und von diesen umgesetzt werden. Veränderungen der Schlüsselprozesse werden am Konzeptionstag besprochen und evaluiert, bevor diese den vorhandenen Schlüsselprozessen angepasst und verändert werden. Somit sind die Standards immer unserer pädagogischen Arbeit angepasst.

In den Teamsitzungen wird die Verantwortlichkeit des Schreibens und das Erarbeiten der Schlüsselprozesse an einzelne Mitarbeiter delegiert. Im Anschluss werden die ausgearbeiteten Schlüsselprozesse im Team besprochen. Dies schafft eine große Transparenz in der pädagogischen Arbeit und jeder aus dem Team fühlt sich verantwortlich. Erforderliche Handlungsabläufe, wie z.B. Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, sind in unserem QM Ordner der Kita „Siegpiloten“ klar definiert und ebenfalls für alle Mitarbeiter ersichtlich.

Auf Träger-Leitungsebene werden in regelmäßigen Treffen mit der Fachberatung Themenschwerpunkte zur Qualitätsentwicklung- und sicherung bearbeitet. Diese Erkenntnisse nehmen die Leitungen mit in ihr Team und besprechen sie in den Teamsitzungen.

## 7. Teamarbeit und Teamentwicklung

In der Kita „Siegpiraten“ gibt es ein „Mitarbeiter-ABC“. In diesem bekommen neue Mitarbeiter alle wichtigen und relevanten Informationen auf einen Blick mitgeteilt. Zudem werden die Mitarbeiter mit der Konzeption und unserem QM-Handbuch vertraut gemacht. Jede neue Mitarbeiter\*in bekommt dafür eine Einarbeitungszeit, in der er/sie sich mit der pädagogischen Arbeit vertraut machen kann.

Das Team „Siegpiraten“ ist ein sehr offenes und empathisches Team und begegnet jedem auf Augenhöhe und mit Wertschätzung. Eine positive Fehlerkultur wird bei uns gelebt. Dies geht aus unserem Mitarbeiter- und Praktikanten- ABC sowie aus unserem Beschwerdemanagement hervor.

Das Großteam findet einmal in der Woche statt und der Dienstplan ist so gestaltet, dass alle aus dem pädagogischen Team an diesen teilnehmen können. Jeder wird gehört und ernst genommen.

Die Kleinteams auf Gruppenebene finden einmal alle 2 Wochen statt.

Die Themeninhalte in den Großteams werden protokolliert, mit Zielvereinbarungen und Verantwortlichkeiten versehen und von jedem aus dem pädagogischen Team unterschrieben. Da das pädagogische Team der „Siegpiraten“ aus sechs Personen besteht, ist der Kommunikationsfluss gut gewährleistet. Die Leitung trifft sich zu Anfang der Woche mit der Vertretung ( Abwesenheitsvertretung), um anstehende Termine für die Woche zu besprechen und so einen guten Austausch zu gewährleisten. Informationen, die die Kindertagesstätte betreffen, werden von der Leitung ausgedruckt bzw. verschriftlicht und von allen im Team gelesen und unterzeichnet.

Einmal im Jahr findet ein Mitarbeiter-Gespräch zwischen Leitung und einzelner Mitarbeiter statt, welches ebenfalls im Sommer durchgeführt wird. Die Mitarbeiter bekommen im Vorfeld einen Gesprächsbogen an die Hand, um sich auf das Mitarbeitergespräch vorzubereiten. Anhand des Mitarbeitergesprächs soll auch erkennbar sein, welche Fortbildungen und Qualifikationsmaßnahmen sich der Mitarbeiter wünscht und wie die Zufriedenheit allgemein ist.

## 8. Leitung

Für die Leitungen der Kindertagesstätten der Gemeinde Windeck gibt es eine Stellenbeschreibung. Die Leitung ist gegenüber dem Personal in der Kindertageseinrichtung weisungsbefugt. Die Leitung ist der Sachbereichsleitung des Schulamtes der Gemeinde Windeck (S 31) unterstellt.

Die wesentlichen Tätigkeiten der Leitung sind Führung und Leitung der Einrichtung gemäß aktueller Anforderungen aus gesetzlicher, wirtschaftlicher und qualitativer Sicht mit dem Ziel der Bildung, Erziehung und Betreuung der anvertrauten Kinder. Sie organisiert die Abläufe in der Kita und koordiniert die pädagogische Arbeit. Sie erfüllt die Anforderungen in Bezug auf den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ( SGB VIII §8a).

Für die nicht freigestellte Arbeitszeit arbeitet sie zusätzlich als Fachkraft im Kinderdienst.

Fachkenntnisse bringt die Leitung in folgenden Bereichen mit:

- Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz NRW-Kibiz)
- Sozialgesetzbuch Aachtes Buch (SGB VIII)
- Bildungsvereinbarung des Landes NRW
- Fortbildungsvereinbarung für den Elementarbereich im Land NRW
- Gesetzlich vorgeschriebene Aushänge in der Kita

## 9. Zusammenfassung und Ausblick

Die Konzeption wurde erstmalig am Konzeptionstag (Frühjahr 2021) mit allen im pädagogischen Team erarbeitet und in den weiteren Teamsitzungen fortgeführt.

Die Konzeption der „Siegpiloten“ wird von allen Beteiligten gelebt und umgesetzt. Sie dient als Grundlage des Qualitätsmanagements im Haus und befindet sich in einer stetigen Weiterentwicklung, an der alle beteiligten Gruppen mitwirken sollen.

Die Eltern werden über konzeptionelle Veränderungen, die die pädagogische Arbeit betreffen, im Rahmen der Elternbeiratsitzung oder dem Elternabend informiert.

Wir freuen uns auf eine stetige Weiterentwicklung und Verbesserung der Konzeption!

Sandra Grab-Dorf Müller (Leitung)  
Windeck, Juni 2021

Nächste Überprüfung: 2022

## 10. Gesetzliche Grundlagen, Quellen, Literatur

Die Konzeption orientiert sich an den gesetzlichen Grundlagen, insbesondere dem **Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz NRW)**.

Darauf aufbauend liegt zugrunde: **„Bildungsgrundsätze – Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“**, eine Handreichung des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW (Freiburg 2016)

Fundamentale Grundlage für die Konzeption ist die **UN-Kinderrechtskonvention** von 1989.

Grundlegend für die pädagogische Arbeit ist **Der „Situationsorientierte Ansatz“ in der Kita** von Armin Krenz (Freiburg 2016)

Die Konzeption baut auf das **trägerspezifische Bildungskonzept der Gemeinde Windeck** auf, das mit der Strukturhilfe des Instituts für Bildung und Entwicklung Gieleroth erstellt wurde (PRE-pBK).

Die Struktur der Konzeption ist angelehnt an die **„Arbeitshilfe zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen“** des LVR-Landesjugendamtes Rheinland und des LWL-Landesjugendamtes Westfalen“ (Juli 2013).